



Editorial



Als sich in den Jahren 1524–1525 die Bauern – und auch vereinzelt Bäuerinnen – erhoben, hatte sich viel Wut über ihre Lebensbedingungen und die Versuche der Obrigkeit, mehr herrschaftliche Durchdringung zu erreichen, angestaut. Der Wunsch nach Freiheit und Gerechtigkeit führte in Thüringen, Sachsen und im süddeutschen Raum zum Bauernkrieg. Die beteiligten Bäuerinnen und Bauern forderten dabei die Wiederherstellung ihrer mündlich tradierten Rechte. In den in Memmingen niedergeschriebenen *12 Artikeln* wurden diese Forderungen verschriftlicht. Über den noch jungen Buchdruck fanden sie in Flugblättern weite Verbreitung und Rezeption. Der Bauernkrieg scheiterte zwar letztlich militärisch, die Bauern wurden besiegt und viele Forderungen erst Jahrhunderte später verwirklicht. Ihre Ideen und Vorstellungen inspirierten jedoch spätere Revolutionen und die Ereignisse vor 500 Jahren weisen Parallelen zu heutigen Protestbewegungen auf.

Ausgehend vom Bauernkrieg werden in diesen *Archivnachrichten* Protest und der Kampf um (Freiheits-)Rechte bis in die Gegenwart hinein thematisiert. Zentrales Element aller Protestbewegungen ist – ausgehend von Wut und Empörung angesichts aktueller Zustände – der Wunsch nach mehr Freiheit und Gerechtigkeit. Die Auslöser für Proteste können so unterschiedlich sein, wie die Methoden der Umsetzung. Während jeder Protestbewegung entscheidet sich aufs Neue, ob der Protest mit friedlichen Mitteln ausgetragen wird oder ob gewalttätige Auseinandersetzungen als angemessen betrachtet werden: Von friedlichen Demonstrationen und Menschenketten über Protestlieder und Manifeste, Petitionen und Klagen bis hin zu Revolutionen und Bürgerkriegen eröffnet sich ein breites Spektrum. Im einführenden Beitrag zum Bauernkrieg und den weiteren Artikeln gehen die Autorinnen und Autoren den

unterschiedlichen Aspekten von Protest in den letzten 500 Jahren nach.

Als *Geschichte original* werden die Ereignisse der *Weinsberger Bluttat* im Jahr 1525, einer brutalen Auseinandersetzung im Kontext des Bauernkriegs, aufgegriffen und hierzu Quellen für den Unterricht präsentiert. Die Ereignisse von Weinsberg prägten das Bild vom mordenden und plündernden Bauern und führten so zur klaren Ablehnung vieler Adliger gegenüber den Forderungen der Bauern. Mit Schülerinnen und Schülern lassen sich unterschiedliche Fragestellungen nach Verantwortung und Schuld anschaulich mit dem Quellenmaterial erarbeiten.

Auch in diesen *Archivnachrichten* berichten wir über aktuelle Entwicklungen und Projekte im Landesarchiv: Das Staatsarchiv Sigmaringen hat eine neue Leitung, ausgewählte Archivalien wurden mit einem 3D-Scanner digitalisiert und das Archivportal-D feiert seinen 10. Geburtstag. Zudem finden Sie wie immer Beiträge zu neu erschlossenen sowie neu übernommenen und gesicherten Beständen. Wir laden Sie in diesem Herbst und Winter herzlich zu den Ausstellungen *Ein königlicher Traum. Wiederentdeckte Pläne für Schloss Rosenstein* und *Herzog Ulrich und die Bauern* nach Stuttgart ein.

Ich wünsche Ihnen vielfältige Entdeckungen bei der Lektüre der Archivnachrichten

Ihre

* Dr. Verena Schweizer
Redaktion der Archivnachrichten

1 Aufständische Bauern vor dem Kloster Weißenau. Ausschnitt aus der Weißenauer Chronik von Jacob Murer 1525, Kopie von 1725.

Vorlage: LABW, HStAS B 523 Bd. 58 Bl. 4